

HOCH IM KURS

Warum ist Bankenliquidität wichtig?

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise hörte man immer wieder in Medienberichten, dass Geschäftsbanken Geld horten um zahlungsfähig zu sein. So musste die Europäische Zentralbank (EZB) Millionen zusätzliche Euro bereit stellen, um den Geldmarkt im Gleichgewicht zu halten. Aber warum ist es so wichtig, dass Banken liquide sind und wofür brauchen sie diese Mittel?



Quelle: www.kunstsam.de/bankenkrise_karikatur_information.html#Bankenkrise

Gründe für Bankenliquidität

Banken und Sparkassen sind Finanzintermediäre. Sie stehen im Wirtschaftskreislauf zwischen den Kapitalgebern, die einen Überschuss an Geldmitteln haben und diesen gewinnbringend anlegen möchten, und den Kapitalnehmern, die Geldmittel benötigen und diese beispielsweise in Form von Krediten nachfragen. Zur Finanzierung der damit verbundenen Aufgaben und Geschäfte benötigen Banken deshalb Liquidität. Dazu existieren verschiedene geldpolitische Instrumente. Zum einen ist jede Bank gesetzlich verpflichtet, über einen bestimmten Zeitraum eine Mindestreserve vorzuhalten. Dies bedeutet, einen bestimmten Satz ihrer kurz- und mittelfristigen Einlagen nicht wieder auszuleihen, sondern als unverzinsliches Guthaben auf einem Konto bei der Europäischen Zentralbank zu „parken“. Das Mindestreservesoll dient zur Stabilisierung der Zinssätze am Geldmarkt und erhöht die Abhängigkeit der Banken von der durch die EZB bereitgestellten Liquidität.

Schon gewusst?

Ebenso wie Bürger Konten bei Geschäftsbanken haben, so besitzen Geschäftsbanken Konten bei der EZB. Über sie werden alle Transaktionen am Geldmarkt abgewickelt.

Darüber hinaus benötigen Geschäftsbanken aber auch Liquidität, um die Nachfrage nach Bargeld der Wirtschaft zu bedienen und um Überweisungen ihrer Kunden zu tätigen. Dafür kann die Geschäftsbank entweder angelegtes Geld bei der Zentralbank abfordern oder aber Kredite zu einem günstigen Zinssatz aufnehmen. Der Kreditgeber kann dabei entweder die Europäische Zentralbank oder eine andere Bank sein. Diese sucht sie sich über den sogenannten Geldmarkt. Die Banken leihen sich dort zum Liquiditätsausgleich zu niedrigen Zinssätzen untereinander Geld, um ihre Aufgaben zu erfüllen und so die Volkswirtschaft am Laufen zu halten. Die Laufzeit für einen solchen Kredit kann dabei variieren – einen Tag, einen oder auch mehrere Monate.

Mehr Infos und Unterrichtsmaterial zu Geld, Markt, Wirtschaft unter www.hoch-im-kurs.de/lehrer

Was hat die Finanz- und Wirtschaftskrise mit Bankenliquidität zu tun?

Über den Geldmarkt sowie über Kredite der EZB wird den Banken Geld zugeführt, die sie für die Erfüllung ihrer Pflichten Aufgaben benötigen. Aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise ist der Geldhandel aber ins Schleudern geraten. So horten viele Geschäftsbanken Geld, weil sie anderen Banken nicht vertrauen oder aus Angst, ihre Kunden könnten plötzlich Geld abziehen. Damit der Geldmarkt wieder funktioniert, muss das Euro-System zusätzlich Liquidität, also Zentralbankgeld, bereitstellen. Geschieht dies nicht, dann würde die Nachfrage der Banken nach Geld dafür sorgen, dass der Zins fürs Verleihen drastisch steigt.

[Aufgaben]

1. Welche Rolle spielt die Europäische Zentralbank, als Bank der Banken, bei der Zuführung von Liquidität am Markt? Nutzen Sie dazu das Video der EZB.
2. Schauen Sie sich obige Karikatur an. Diskutieren Sie, welche Auswirkungen das gegenseitige Misstrauen der Banken auf die Volkswirtschaft hat. Haben Sie dabei auch kleine und mittelständische Unternehmer im Blick.
3. Neben der Bereitstellung zusätzlicher Geldmittel durch die EZB plant die Bundesregierung verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung des Bankensystems. Informieren Sie sich in Partnerarbeit über die Hilfsprogramme. Nutzen Sie dabei die Website des Bundesfinanzministeriums. Tragen Sie anschließend Ihre Ergebnisse zusammen.
4. Eine der wichtigsten Aufgaben von Finanzdienstleistern ist der professionelle Umgang mit Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und anderen Risiken. Diese Risiken dürfen nicht zur Gefährdung der Zahlungsfähigkeit der Institute und zu Instabilitäten im Finanzsektor führen. Informieren Sie sich auf der Website der Deutschen Bundesbank über Basel II. Erarbeiten Sie in Einzelarbeit die Inhalte dieser Vereinbarung.

[Internet]

- ➔ Homepage der Europäischen Zentralbank mit zahlreichen Infos für Schüler und Lehrer und einem animierten Videoclip zum Thema Geldpolitik: www.ecb.int > „Lehrmaterial“ > „Videos“ > „Geldpolitische Instrumente“
- ➔ Homepage der Deutschen Bundesbank. Hier finden sich unter anderem Informationen zum Thema Bankenaufsicht und Basel II: www.bundesbank.de > „Bankenaufsicht“ > „Basel II“
- ➔ Website des Bundesfinanzministeriums, mit einem Überblick der Maßnahmen der Bundesregierung zur Stabilisierung der Finanzmärkte: www.bundesfinanzministerium.de > „Bürgerinnen und Bürger“ > „Gesellschaft und Zukunft“ > „Themenschwerpunkt: Finanzmarktcrise“ > „Wie wir die Finanzmärkte stabilisieren“